

Mode-Berichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **44 (1937)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

aufgemacht sind. Die Farbgebung betont vor allem die roten Farbtöne in hellen und dunklen Tönen, weiter die grünen Töne. Daneben aber bringt man auch blaue und seltener braune Farbtöne. Die reinseidene Krawatte steht im Vordergrund. Im übrigen aber wird auch sehr viel Kunstseide verarbeitet. Schließlich werden in der neuen Saison auch viel Vistrakrawatten mit leichten Mustern, Streifen und kleinen Ziereffekten gebracht und auch solche mit bunten Streifen.

Die Schirmstoffindustrie ist gut beschäftigt. Die neuen Kollektionen haben überall eine gute Aufnahme gefunden. Es werden nunmehr vielfarbige Streifenmuster gebracht, wobei bald die eine oder andere Farbe mehr hervortritt. Auch Ombréaufmachungen spielen wieder eine besondere Rolle. Neben Streifen- und Ombrémusterungen bringt man auch Schirmstoffe in karrierter Aufmachung. Die Kanten werden gern betont und herausgestellt durch Satineffekte in hellen und dunklen Farben oder in Ombréaufmachung und durch kleine Bortenmuster.

In der Bandindustrie macht man starke Anstrengungen, um dem Band wieder ein größeres Geschäft zu verschaffen. Man hofft, daß in der neuen Frühjahrs- und Sommersaison die Bandmode wieder mehr zur Geltung kommen und dem Bandgeschäft neuen Auftrieb bringen werde. Kg.

Paris, den 30. Januar 1937. Der Pariser Seidenstoffmarkt kann auf einen sehr lebhaften Monat zurückblicken. Die inzwischen angewandte 40-Stundenwoche einerseits und andererseits die neue Taxierung der Umsatzsteuer haben die Kunden zu Anstrengungen bewogen, von den bestellten Waren so viel als nur möglich frühzeitig zu bekommen.

Die vom Publikum verlangten Artikel. Kleingemusterte Crêpes Cloqués reversibles, ferner Crêpon rayonne façonné, überhaupt alle Crêpes façonnés in neuen Ausführungen und Effekten bilden heute die große Nachfrage der Kundschaft. Bedruckte Stoffe kommen erst in zweiter Linie in Betracht. In diesen letzteren sind vorab die Safin Crêpon, Crêpes Matalva, sodann die mit Duco behandelten Artikel zu nennen.

Nouveautés der Pariser Haute Couture für Frühjahr und Sommer 1937. Die von den Couture-Häusern am meisten verwendeten Stoffe sind unstreifbar die reversiblen matten, oder matten und glänzenden Crêpe-Ar-

tikel. Alle möglichen Arten von Motiven und Ideen finden in diesem die ganze Mode beherrschenden Genre Anwendung. Dispositionen mit Personen, einzeln oder in Gruppen, Tiere, Landschaften, sodann ägyptische und wieder renaissance Genres, Nicht minder wichtige Ausführungen bilden die direkt oder indirekt mit der „Exposition Internationale“ in Zusammenhang stehenden Dessins. Beispiele dieser letztgenannten Serie sind Dessins von bekannten Gebäuden und Denkmälern, ferner Nachbildungen der bereits bekannten Entwürfe der Ausstellungs-Pavillons und -Paläste.

Die Modestoffe in Uni-Fantasie zeichnen sich zum weitaus größten Teil durch ein starkes, oft unregelmäßiges, körniges Aussehen aus. Die Effekte werden meistens vermittelt entsprechenden Armuren erzielt, oder dann durch verschiedene Zierfäden in Kette und Schuß disponiert. Exotische Gewebe und deren Imitationen in Rayonne werden für kommenden Sommer von neuem stark gefördert.

In Druck hat die Haute Couture ebenfalls ganz bemerkenswerte Anstrengungen gemacht. Die Auswahl der bedruckten Nouveautés ist für 1937 eine unvergleichlich reiche, wie auch verschiedenen Charakters in ihren Ausführungen. Die neuen Dessins zeigen sozusagen jeden Genre. Die Entwürfe umfassen fast alle Gebiete und Künste, um damit die bereits schon früher erwähnte Originalität und optimistische Stimmung, ganz besonders in Hinsicht der kommenden Weltausstellung, in der höchsten Vollendung zum Ausdruck zu bringen.

Eine bemerkenswerte Note wird durch die sehr häufige Anwendung von façonnieren Geweben erzielt. Weitere neue Druckfonds sind ein reinseidener Mousseline-Crêpon, sodann ein sehr schwerer platter Crêpe de Chine, ferner moosartige Crêpes- und Piquéstoffe.

Diese originellen und lebhaften Dessins haben einen enormen Erfolg. Blumendispositionen werden in Bayadère- und Chevron gedruckt. Ferner sind großrapportige Dessins mit kleinen verschiedenartigen Figuren sehr beliebt. Ecossais-Druckdessins in sehr gewagten, lebhaften Farbenzusammenstellungen, ohne jedoch brutal zu wirken, sind große Mode.

Ganz neue, lebhaft druckeffekte werden mit einem neuen Verfahren erzielt, das als Pigmentation synchronisée genannt wird.

Farben: Für den Frühling und Sommer werden alle zarten Pastellfarben gebracht. Ferner eine Abstufung von gelben, braunen und rostroten Farben, sowie eine solche von sehr lebhaften warmen Tönen in Orange und Rot. E. O.

MODE-BERICHTE

Mode-Tendenzen für Frühjahr 1937.

Lyon, den 30. Januar 1937. Die Moderichtung hat eine weitere interessante Entwicklung erfahren. Man ist allgemein vom Gefühl beherrscht, daß die Modeschöpfer überall da noch schnell Hand anlegen wollen, wo man glauben könnte eine Lücke zu finden. Dies hat seine Berechtigung, denn die Frühjahrsmode ist eine Symphonie von Ideen, deren Eigenart besonders in der Originalität und Verschiedenartigkeit der Druckdessins, Bindungsmuster und Bindungsarten zum Ausdruck kommt. Diese neuen Richtlinien verlangen jedoch in sich einen geordneten Aufbau, es muß ihnen Harmonie gegeben werden, was nur durch neue Farben und Farbenzusammenstellungen erreicht werden kann. Lebhafter Kontrast in Druckfarben vorwiegend auf schwarzem oder marineblau Fond, und ebenso heftige Kontraste in Unistoffkombinationen sind das Wesentliche der Frühjahrsmode. Hat wohl die außerordentliche warme Witterung, die uns beinahe an die Riviera versetzt glaubte, diese exzentrische Gefühlsentlastung gebracht, oder will man in dieser besonderen Umwandlung — trotz dem trüben politischen Himmel — das Ende der Krise prophezeien? Eines steht jedoch mit Bestimmtheit fest, daß die Mode mit ihrer Farbenpracht dem Frühlingszauber nicht nachstehen wird. Heiteres Lachen soll wieder aus den Herzen kommen und neue Hoffnungen aus den Augen leuchten. Darin liegt das Zeichen unserer neuen Zeit, des unerschütterlichen Willens zur Fortbestehung. Diese Evolution haben die großen Couturiers vortrefflich auszuwerten gewußt. Sie haben es verstanden, durch die Aesthetik der Farbenharmonie wie Musik auf unser Empfinden einzuwirken. Deshalb gilt ihr Augenmerk weniger dem Schnitt, sondern hauptsächlich den günstigen Farbenzusammenstellungen. Es

werden wohl gewisse Farben- oder Farbenkombinationen das Modefeld beherrschen, die schönsten Kombinationen aber werden wohl nur diejenigen sein, die von der wählerischen Frau durchaus intuitiv geschaffen worden sind.

Farben: Für das praktische Nachmittagskleid hält man für dieses Frühjahr weiterhin an den klassischen Farben fest. Noir, marineblau, ein mattes in bläulichem Ton gehaltenes vert bouteille, dann ein heftiges Bourgoigne sind die führenden Nuancen. Den genannten Tendenzen gemäß werden diese Hauptfarben durch andere helle Farben im Effekt gesteigert. Zu vert bouteille trägt man z. B. gerne rouille als Opposition, zu marineblau cyclamen oder ein helles royal, zu bordeaux weiß oder tourterelle usw. Jugendfrische Farben sind coquelicot, bouton d'or, ein heftiges bleu roy und vert cactus.

Unistoffe: Die Nachfrage in reliefartigen Stoffen hält weiterhin an. In Cloquébindungen dominieren im Moment Plissé. Die Erhebungen sind parallel laufend und ununterbrochen. Man macht auch erhebliche Anstrengungen, Wollstoffe in Rayonne zu imitieren. Um diesen Stoffen eine scheinbare Fülle zu geben, greift man vorwiegend zu Hohlbindungen. Man verwendet grobe Titer in Rayonne, deren Grundeffekt durch noch größere Zierfäden erhöht wird. Diese neue Webtechnik wird zum ersten Mal in den neuen Winterkollektionen eine große Rolle spielen.

Druck: Unter all den unendlich vielen Originalitäten in Druckdessins erfreuen sich gegenwärtig Motive aus Wappenschildern (dessins héraldiques), dann auch solche aus Fensterglasmalereien (dessins vitraux) besonderer Nachfrage. Mit dem Herannahen der englischen Krönungsfeierlichkeiten dürfte

dieser Genre in den Mittelpunkt des Interesses treten. Auch Carreaux sind neuerdings wieder verlangt, was darauf schließen läßt, daß man infolge der warmen Witterung an eine gute Zwischensaison glaubt.

Für den Abend scheinen sich die bereits früher schon erwähnten Dessins mit persischen und chinesischen Motiven, öfters im Effekt durch Goldfäden oder Applikationen gesteigert, durchaus zu behaupten.

Hochsommergewebe: Leinenimitation mit farbigen Effektfäden gemischt, hauptsächlich in Jacquardmusterung, werden sich unbedingt durchsetzen. Man hat damit ein praktisches Sommerkleid geschaffen mit gediegener Wirkung in der Stadt und auf dem Land. Die Farben sind in Pastelltönen gehalten; cyclamen; bois de rose, or, nil, helles rouille usw. Auch in diesen hellen Farben soll die Grundfarbe durch günstige Farbkombination im Effekt gesteigert werden. B. B.

MESSE-BERICHTE

Leipziger Frühjahrsmesse 1937. Die Leipziger Frühjahrsmesse 1937 wird am Sonntag, dem 28. Februar, beginnen und bis einschließlich Montag, den 8. März, dauern. Die Mustermesse, in der das Angebot in fertigen Gebrauchsartikeln zusammengefaßt ist, schließt bereits am Freitag, dem 5. März, während die Große Technische Messe und die Baumesse den Einkäufern bis Montag, den 8. März, offenstehen. In der Mustermesse wird der Erfolg der unermüdbaren Arbeit der Messeleitung in bezug auf die Konzentration der einzelnen Branchen auf bestimmte Meßhäuser sichtbar werden. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts haben die Ausstellerfirmen ihre Muster in den über die ganze Leipziger Innenstadt verstreuten 24 Meßhäusern wahllos nebeneinander gezeigt. In den letzten beiden Jahrzehnten konnte indessen erreicht werden, daß die Firmen bestimmter Branchen vorwiegend in einzelnen bestimmten Meßhäusern ihre Waren zum Angebot bringen. Die dadurch erzielte Uebersichtlichkeit wird zur Frühjahrsmesse 1937 besonders wohltuend auffallen.

Für die Große Technische Messe und Baumesse stehen auf einem besonderen Ausstellungsgelände 18 massive Hallen und umfangreiche Freiflächen zur Verfügung. Sie wird besichtigt von rund 3000 Firmen; mehr als 5000 Maschinen werden hier im vollen Betrieb vorgeführt.

Der verfügbare Raum reicht nach den Anmeldungen für die Frühjahrsmesse 1937 kaum aus, um alle Aussteller unterzubringen. Zur Zeit werden umfangreiche Bauarbeiten durchgeführt, um die dringendsten Wünsche zu befriedigen.

Unter den Ausstellern befinden sich neben den deutschen Firmen solche aus rund 25 verschiedenen anderen Staaten. Die Tschechoslowakei wird mit etwa 130 Firmen und Oesterreich mit über 100 Firmen beteiligt sein. Auch Japan wird sich stärker als im Vorjahr beteiligen. Italien wiederholt seine bekannte Ausstellung im Ring-Meßhaus, an der regelmäßig etwa 25 Firmen teilnehmen, und Süd-Afrika wird eine Schau seiner hauptsächlichsten Wollsorten veranstalten. An der Messe nehmen in geschlossener Form Jugoslawien, Rumänien,

Griechenland und Bulgarien sowie Algerien teil. Aegypten zeigt Baumwolle, Brasilien Landesprodukte, während Ungarn mit einer Hauskunstaussstellung vertreten ist. Mit einer Reihe anderer Staaten stehen Beteiligungsverträge kurz vor dem Abschluß.

Für den Besuch der Messe bestehen Vergünstigungen bei der Benutzung der Verkehrseinrichtungen fast aller europäischen Länder, und zwar auf Eisenbahnen, See-, Küsten- und Flußschiffahrts- sowie Fluglinien. Die deutsche Reichsbahn gewährt dem ausländischen Besucher der Leipziger Frühjahrsmesse 1937, der im Besitz der Meßamtlichen Ausweiskarte ist, eine 60%ige Fahrpreisermäßigung für die Fahrt von der deutschen Grenze nach Leipzig und zur deutschen Grenze zurück. Die Rückfahrt braucht nicht nach demselben Grenzübergangsort zurückzuführen, sie kann Umwege und Rundreisen innerhalb Deutschlands einschließen. Als Grenzstationen gelten auch die Bahnhöfe der Orte in Deutschland, die Flughäfen besitzen. Der Reisende, der beim Kauf seiner Fahrkarte angibt, daß er die Rückfahrt von einer deutschen Flughafenstation mit dem Flugzeug antreten will, wird mit einer einfachen, um 60% ermäßigten Eisenbahnfahrkarte bis dorthin abgefertigt.

Grundbedingung für die Gewährung der 60%igen Fahrpreisermäßigung ist, daß die Fahrkarte außerhalb Deutschlands gekauft wird. Die Fahrkarten können zur Hinfahrt vom 23. Februar bis zum 8. März benutzt werden. Die Weiterfahrt ab Leipzig, die zugleich die Rückreise ist, kann 24 Stunden nach Grenzüberschreitung, zeitigstens am 28. Februar nach Eröffnung der Messe, angetreten werden. Die Gültigkeitsdauer solcher Fahrkarten für die Rückfahrt beträgt 3 Monate, gerechnet vom Ausgabetage an.

Um den sich bereits stark ankündigenden Andrang zur bevorstehenden Messe zu bewältigen, hat die Messeleitung für die nichtdeutschen kaufmännischen Besucher einen besonderen zentralen Treff- und Versammlungsort geschaffen, das sogenannte „Haus der Nationen“, das am Eröffnungstage der Frühjahrsmesse seiner Bestimmung übergeben wird.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Die Kommanditgesellschaft Sulzer, Forrer & Co., in Zürich 1, Kommission und Agentur in Garnen und Geweben, hat sich aufgelöst und tritt in Liquidation.

Inhaber der Firma Max Forrer, in Zürich 1, ist Max Forrer, von Winterthur, in Zollikon. Handel und Vertretungen in Garnen und Geweben. Talacker 34.

Ernst Sulzer, von Winterthur, in Zollikon; Karl Hax, von Wädenswil, in Zürich 3, und Fr. Emma Sulzer, von Winterthur, in Zürich, haben unter der Firma Sulzer, Hax & Co., in Zürich 1, eine Kommanditgesellschaft eingegangen. Unbeschränkt haftende Gesellschafter sind Ernst Sulzer und Karl Hax und Kommanditärin mit einer Vermögenseinlage von Fr. 5000 ist Fr. Emma Sulzer. Wollgarne en gros (Fabrikation und Handel). Talacker 34.

Siber & Wehrli Aktiengesellschaft in Zürich. In ihrer außerordentlichen Generalversammlung vom 4. Dezember 1936 haben die Aktionäre beschlossen: 1. das Aktienkapital von bisher Fr. 2,400,000 auf Fr. 1,700,000 zu reduzieren durch Annullierung von 140 Aktien zu Fr. 5000; 2. ein Prioritäts-Aktienkapital in der Höhe von Fr. 1,200,000 zu beschaffen durch Ausgabe von 240 auf den Inhaber lautende Aktien zu Fr. 5000. Es beträgt nun das Aktienkapital der Gesellschaft Fr. 2,900,000.

Die Kollektivgesellschaft Müller-Staub Söhne, in Zürich 1, Baumwollgarne usw., hat Kollektivprokura erteilt an Friedrich

Schenkel, von Weiblingen, in Zürich; Karl Maurer, von Schatzenhalp (Bern), in Zürich, und Franz Hediger, von Zug, in Rüslikon.

Hirzel & Co. Aktiengesellschaft, in Zürich. Durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre vom 29. Dezember 1936 wurde das Aktienkapital von bisher Fr. 800,000 auf Fr. 100,000 reduziert durch gänzliche Abschreibung und Annullierung von 700 Aktien zu Fr. 1000 mit Rückwirkung ab 30. Juni 1936. Es beträgt daher das Aktienkapital der Gesellschaft nun Fr. 100,000. Die Prokura von Hans Broger ist erloschen.

Aktiengesellschaft für Unternehmungen der Textil-Industrie, mit Sitz in Glarus. Die Gesellschaft hat das bisherige Aktienkapital von Fr. 25,000,000 abgeschrieben und die Aktien annulliert. Es wird ein neues Gesellschaftskapital von Fr. 7,000,000 gebildet, welches voll einbezahlt ist. Von diesen Aktien sind 4500 Aktien zu Fr. 1000 Stammaktien; 2500 Aktien zu Fr. 1000 Vorzugsaktien.

Maschinenfabrik Rüti vorm. Caspar Honegger, in Rüti. Die Unterschrift von Ernst Weinmann ist erloschen. Die Prokura von Ingenieur Thomas Schwager ist infolge Todes ebenfalls erloschen. Der Verwaltungsrat erteilt eine weitere Kollektivprokura an Iwan Fasnacht von Montilier (Freiburg), in Zürich.

Syz & Co., in Zürich 1, mechanische Baumwollweberei. Der unbeschränkt haftende Gesellschafter Harry J. Syz ist ausgeschieden.